

AG 6 - Zwischenbilanz Selbstverpflichtungen im Nationalen Integrationsplan -AG 6

A: Bundesstaatliche Einrichtungen

B: Nicht-staatliche Einrichtungen

C: Migrantenorganisationen

AG Kultur und Integration

A: Bundesstaatliche Einrichtungen

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
1.	Kontinuierliche Einbeziehung von Fragen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Bundesförderung kultureller Bildung	BKM/BMBF	<p>BKM: Geplante Neuausrichtung der Stiftung Genshagen zum Januar 2009 mit neuem Schwerpunkt „Kulturelle Bildung in Europa“ unter Einbeziehung von Integrationsprojekten</p> <p>BKM weist in seinen Zuwendungsbescheiden an inst. geförderte ZE darauf hin, dass die Arbeit der Kultureinrichtungen auch darauf gerichtet sein muss, ihre vielfältigen Potenziale offensiv zu kommunizieren. Deshalb werden die Zuwendungen des Bundes mit dem Ziel einer aktiven kulturellen Bildungsarbeit verbunden. Bislang unterrepräsentierten Zielgruppen ist dabei ein besonderer Stellenwert einzuräumen. Davon profitieren auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.</p>	<p>Umfassender Reformbedarf auch struktureller und personeller Art in der Stiftung Genshagen ist im Gange.</p> <p>Die entsprechende Ausgestaltung der Zuwendungsbescheide ist ein effizientes Instrument, um diese Selbstverpflichtung mit Nachdruck umzusetzen.</p>	Positive Perspektive zur Umsetzung der Neuausrichtung ab Januar 2009

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
2.	Prüfung des Aufbaus eines großflächigen „Netzwerkes kulturelle Bildung und Integration“ zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Bildungs-, Jugend- und Kultureinrichtungen von Kommunen, Ländern und Bund	BKM/BMBF (in Kooperation mit Ländern und Kommunen)	<p><u>BMBF:</u> Auf Bundesebene findet ein regelmäßiger Informationsaustausch über gemeinsame Projekte und Strategien statt.</p> <p><u>BKM:</u> Eine entsprechende kulturpolitische Initiative zu einem „Forum Kulturelle Bildung“ befindet sich derzeit in der Abstimmungsphase.</p>		
3.	Ab sofort bis 2009 Stärkung der kulturellen Bildung im Zusammenhang mit der Entwicklung von Ganztagsschulangeboten i.R. des „Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung“ und des von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung durchgeführten Begleitprogramms	BMBF	<p>Im Referat 326 laufen hierzu aktuell keine Projekte.</p> <p>Im Zeitraum 2005-2006 wurde eine empirische Bestandsaufnahme des Zentrums für Kulturforschung zum Thema „Kulturelle Bildung in der Ganztagschule“ durch Mittel des BMBF gefördert. Die Abschlusspublikation „Kulturelle Bildung in der Ganztagschule – Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme“ wurde 2007 vom Zentrum für Kulturforschung herausgegeben</p>		

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
4.	I.R. der Bundeszuständigkeiten Intensivierung der Aktivitäten zur kulturellen Bildung unter besonderer Berücksichtigung der kulturellen Integration von Zuwanderern bzw. soweit noch nicht geschehen, Entwicklung neuer Projekte in diese Zielrichtung	BKM/BMBF	<p>BKM: Geplante Neuausrichtung der Stiftung Genshagen zum Januar 2009 mit neuem Schwerpunkt „Kulturelle Bildung in Europa“ unter Einbeziehung von Integrationsprojekten</p> <p>BKM weist in seinen Zuwendungsbescheiden an inst. geförderte ZE darauf hin, dass die Arbeit der Kultureinrichtungen auch darauf gerichtet sein muss, ihre vielfältigen Potenziale offensiv zu kommunizieren. Deshalb werden die Zuwendungen des Bundes mit dem Ziel einer aktiven kulturellen Bildungsarbeit verbunden. Bislang unterrepräsentierten Zielgruppen ist dabei ein besonderer Stellenwert einzuräumen. Davon profitieren ggf. auch Zuwanderer</p> <p><u>BMBF:</u> <i>Projekt „Interkulturell – Film up“:</i> Filmische Darstellung der Lebenswelten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Diese interkulturelle kreative Medienarbeit in fünf deutschen Großstädten hat sich zum Ziel gesetzt, aufzuzeigen, wie soziale und sprachliche Barrieren und Herkunftsbarrieren von Jugendlichen überwunden werden können. Das Projekt wird durchgeführt</p>	Die entsprechende Ausgestaltung der Zuwendungsbescheide ist ein effizientes Instrument, um diese Selbstverpflichtung mit Nachdruck umzusetzen.	

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
5.	Die von der Bundesregierung geförderte Kulturstiftung des Bundes hat einen neuen Schwerpunkt in der kulturellen Bildung gelegt, in dem durch verschiedene Projekte auch künftig dem Integrationsgedanken Rechnung getragen wird. Dieses Projekt hat vorbildlichen Modellcharakter und empfiehlt sich zur Nachahmung	BKM/Kulturstiftung des Bundes	Die kulturelle Bildung berührt auch Themen der kulturellen Integration von Migranten. Dies zeigt sich auch bei dem Projekt „Jeki“ (Jedes Kind ein Instrument), das mit 10.000.000 Euro anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010 zusammen mit dem Land NRW und anderen Trägern gefördert wird.		
6.	Anregung einer Umfrage über kulturelle Bildung durch das aus Bundesmitteln geförderte Institut für Museumsforschung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in allen über 6.000 Museen in Deutschland	BKM	In einer Gesamterhebung bei 6.175 deutschen Museen für 2006 hat das Institut für Museumsforschung Fragen zum Thema „Interkulturelle Projekte von und in Museen“ gestellt und im November 2007 ausgewertet.		Geplant: In einer Gesamterhebung für 2007 wird das Institut für Museumsforschung unter der Überschrift Museumspädagogik, Fragen zu speziellen Angeboten für ausländische Mitbürger stellen und auswerten.
7.	Initiative, beim International Council of Museums die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Museum – Migration – Kultur – Integration“ anzuregen	BKM	Gespräche mit ICOM sowie dem Museumspädagogischen Dienst der SPK und anderen Museen haben stattgefunden, um statt eines zentralen Migrationsmuseums dezentrale Strukturen im gesamten Bundesgebiet zu nutzen und die Museumsarbeit auf die heterogenen Migrantengruppen zu optimieren. In der Jahrestagung ICOM in Amsterdam Anfang Oktober hat BKM dazu vortragen und die Planungen konkretisiert.		

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
8.	Förderung des Projekts „Kunst-Code“, das der Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Modellen interkultureller Arbeit für Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen dient	BMBF	Das Projekt setzt sich mit der Fragestellung auseinander, welche Aufgaben künstlerisch-kulturelle Bildung im Hinblick auf „Interkultur“ und „Migration“ übernehmen kann und muss und welche Potentiale sie bei der Entwicklung von zukunfts-tauglichen Konzepten von Kultur und Bildung, Partizipation und Integration einbringen kann. Förderzeitraum: 1.10.2005-31.5.2008		Geplant: Projekterweiterung ab 2008 – 2011 auf Konzeptentwicklung und Erprobung von Weiterbildungsmaßnahmen für kulturpädagogisches Personal. Arbeitstitel: „Der Kunstcode – Jugendkunstschule als Partner interkultureller Bildung. Entwicklungs- und Qualifizierungsprojekt von 2008-2011 zur interkulturellen ästhetischen Kinder- und Jugendbildung“.
9.	Bis 2008 Unterstützung des Projekts „Come-in – Interkulturelles Lernen mittels computergestützter Projektarbeit an Schulen unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Erwachsenen mit Migrationshintergrund“	BMBF	Förderzeitraum: 15.8.2005-14.8.2008 Im Rahmen des Projektes werden die Erfahrungen eines interkulturellen Computerclubs an einer Grundschule in Bonn und seit August 2006 auch in Siegen untersucht und auf ihre Übertragbarkeit hin überprüft. Zudem wird untersucht, welche Themen besonders geeignet sind für das gemeinsame Lernen von Kindern und Eltern unterschiedlicher Herkunft. Ziel ist es, Kinder und Eltern mit und ohne Migrationshintergrund durch gemeinsame Projekte mittels des Computers sozial und kulturell besser zu integrieren und bessere Bildungs- und Berufschancen zu ermöglichen.	Das Projekt verläuft erfolgreich.	Ausweitung des Projekts um einen zusätzlichen Standort und die Entwicklung eines stadtteilbasierten Mesh-Netzwerkes (Möglichkeit der permanenten drahtlosen Kommunikation zwischen Teilnehmern, Computer-Clubs und Anwohnern des Stadtviertels) bis 31.12.2010.

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
10.	Initiierung einer bundesweiten Bestandsaufnahme zur Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen – Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	BMBF	Es liegen nur unzureichende Informationen darüber vor, ob Angebote der öffentlichen und freien Kultureinrichtungen insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erreichen und von ihnen genutzt werden oder ob diese eigene Organisationen mit muttersprachlichen Angeboten aufgebaut haben und nutzen.	Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel und Theater e.V., Hannover, untersucht daher bundesweit, wo und wie in Deutschland Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen (insbesondere mit Migrationshintergrund) stattfindet. Ziel ist es, Empfehlungen zur Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Kulturschaffenden in der Migrationsszene und Kulturinstitutionen und –organisationen zu entwickeln. Förderzeitraum: 1.11.2006 – 30.6.2008	Publikation erscheint voraussichtlich im Juli 2008.
11.	Ermutigung der Zuwendungsempfänger von Bundesmitteln, Leitbilder, Organisationsziele und Konzepte zur Integration und interkulturellen Öffnung zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen der Personalentwicklung vorzusehen	BKM	Entsprechende Maßnahmen sind eingeleitet worden, die dazu führen werden, dass der Erfahrungshorizont von Migrantinnen und Migranten in die konkrete Arbeit einbezogen wird.		
12.	Einsetzung einer interministeriellen Arbeitsgruppe „Kultur und Integration“	BKM	Vorbereitende Gespräche haben stattgefunden und werden konkretisiert, sobald die Konsequenzen aus den Selbstverpflichtungen des Nationalen Integrationsplanes Anfang November bilanziert worden sind.		

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
13.	Aufnahme des Gedankens der Integration in die Fördergrundsätze des Bundes und diesen Zielen Rechnung tragen, wo der Bund selbst Träger von kulturellen Projekten ist	BKM	<p>In ihren Fördergrundsätzen und den Beschreibungen der beiden Förderprogramme „Künstler“ und „Infrastruktur“ hat die aus Mitteln des BKM geförderte Initiative Musik gGmbH (Aufgabe: Förderung von Pop, Rock und Jazz) den Integrationsgedanken verankert.</p> <p>BKM weist in seinen Zuwendungsbescheiden an inst. geförderte ZE darauf hin, dass die Arbeit der Kultureinrichtungen auch darauf gerichtet sein muss, ihre vielfältigen Potenziale offensiv zu kommunizieren. Deshalb werden die Zuwendungen des Bundes mit dem Ziel einer aktiven kulturellen Bildungsarbeit verbunden. Bislang unterrepräsentierten Zielgruppen ist dabei ein besonderer Stellenwert einzuräumen. Davon profitieren vor allem Menschen, die bislang unzureichend integriert sind.</p>	<p>Bei den zur ersten Fördersitzung im Juni 2008 eingereichten Förderanträgen lag der Anteil von Projekten mit Integrationsbezug hoch. Eine Reihe von entsprechenden Projekten wurde bewilligt.</p> <p>Die entsprechende Ausgestaltung der Zuwendungsbescheide ist ein effizientes Instrument, um diese Selbstverpflichtung mit Nachdruck umzusetzen</p>	Die Initiative Musik wird Anteil und Qualität von Anträgen und Projekten mit Integrationsbezug kontinuierlich beobachten und evaluieren und auf dieser Basis ggf. ihre Förderprogramme anpassen.

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
14.	Pflege insbes. des Erfahrungsaustausches und der Regierungskooperation mit Frankreich und Großbritannien i.R. der halbjährlich stattfindenden Deutsch-Französischen Ministerräte und i.R. des Europ. Jahres des interkulturellen Dialogs 2008, um über kulturpolitische Maßnahmen der Integration und den Beitrag von Kunst und Kultur zur Integration von Zuwanderern zu informieren	BKM	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Schwerpunktthema „Integration und kulturelle Bildung“ mit Projektbesuch von Staatsminister Neumann (BKM), Bevollmächtigtem Wowereit sowie französischer Ministerin für Kultur und Kommunikation Albanel und Bildungsminister Darcos im Jugendkunst- und kulturzentrum „Schlesische 27“ in Berlin anlässlich des Deutsch-französischen Ministerrats im November 2007 • Deutsch-französische Arbeitstagung zum Thema „Kulturelle Bildung“ mit Erfahrungsaustausch und Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen 30 Experten beider Länder, Stiftung Genshagen, Mai 2008 • Teilnahme an Seminar unter französischer EU-Ratspräsidentschaft zum Abschluss des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs im November 2008 in Paris 		

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
15.	Im Rahmen der Möglichkeiten bei der Besetzung von Führungspositionen, im Personalbereich und bei der Zusammensetzung von Gremien, Kuratorien, Jurys im Verantwortungsbereich des Bundes Sorge tragen für eine angemessene Berücksichtigung von Menschen mit Migrationshintergrund	BKM	Diesen Zielen sehen sich alle Bundesresorts verpflichtet und wirken darauf hin, dass diesem politischen Willen weitgehend Rechnung getragen wird.		

Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 31. März 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
16.	<p>Bei der Umsetzung der UNESCO-„Road Map“ zur kulturellen Vielfalt Prüfung, ob gesetzliche Rahmenbedingungen ggf. verändert werden sollten</p> <p>(Korrektur BKM K 34: Es gibt keine UNESCO-Konvention zur kulturellen Bildung, sondern eine bislang nicht verabschiedete sog. „Road map“, nicht zu verwechseln mit der UNESCO-Konvention zum Schutz kultureller Vielfalt, diese hat mit kultureller Bildung wieder nichts zu tun)</p>	BKM/BMBF	<p><u>BMBF:</u> Mitwirkung bei Symposien zum Thema „UNESCO Road Maps for Arts Education“.</p> <p><u>BKM:</u> Mitwirkung bei Symposien zum Thema „UNESCO Road Map for Arts Education“</p>	<p><i>Im Referat 326 werden 7 Bundeswettbewerbe gefördert:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -Förderung des Schauspiel-nachwuchses und des Theater-treffens deutschsprachiger Schauspielstudenten -Nationales und internationales Filmfestival „up-and-coming“ -Theatertreffen der Jugend -Treffen Junge Musik-Szene -Treffen Junger Autoren -Galerie der Besten - Kunststu-denten stellen aus -Komposition <p>In jedem dieser kulturellen Wettbewerbe werden gezielt auch Kinder und Jugendliche mit Migra-tionshintergrund angespro-chen. Vereinzelt, so beim Treffen Junger Autoren und beim Treffen Junge Musik-Szene, konnten Preise an Jugendliche mit Migra-tionshintergrund verliehen werden.</p>	<p><i>Projekte in Vorbereitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -Wissenschaftliche Beglei-tung zu „Jedem Kind ein Instrument“ in NRW und Hamburg. Hier werden im Rahmen des Musikunter-richts alle Kinder einer Regi-on / eines Bundeslandes erfasst, so auch Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshinter-grund, die selten Zugang zum Instrumentalunterricht haben. -Kulturpolitische Gesell-schaft e.V., Bonn Projekt-Arbeitstitel: „Das Studium Kultur in Deutsch-land – und seine Vorberei-tung auf interkulturelle Tä-tigkeitsfelder“ -Deutscher Kulturrat e.V., Berlin Thema: „Bedingungen für eine nachhaltige interkultu-relle Bildung“ Förderzeitraum: 2008-2011 -Lübbe-Stiftung, Bergisch Gladbach Kinder-Kulturreporter: Kinder der 4. bis 7. Klassen sollen über Kulturangebote in ihrer Region berichten. Die bes-ten Artikel werden in der Zeitschrift „KIKUMA“ (Kin-derkulturmagazin) veröffent-licht

K:\Presse- und Informationsamt der
 Bundesregierung_275\02_Projekte\bundesregierung_de\integrationsbeauftragte\03_Content\02_Inhalte\nationaler Integrationskonferenz
 611\081020_Zwischenbilanz AG 6-01\Ergebnis BKM-bear.doc...

AG 6: Kultur und Integration					
B: Nicht-staatliche Einrichtungen					
Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 30. Juni 2008	Bewertung (Fort-schritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
135	a) Ausweitung der Maßnahmen zur Förderung des Lesens als Schlüsselkompetenz und Erprobung neuer Modelle, um die Handelnden vor Ort zu erreichen b) Verstärkter Einsatz der von Kindern und Jugendlichen genutzten Medien zur Leseförderung	Stiftung Lesen			
136	Verstärkung des Förderengagements für Schulen in Berlin und Hessen i.R. des Wettbewerbs „Schulen im Dialog“	Herbert Quandt-Stiftung	Zulassung von 15 Schulen aus Hessen, Berlin und erstmals Brandenburg zur vierten Wettbewerbsrunde „Schulen im Dialog“; zwei von vier Lehrerfortbildungen dazu behandeln integrationspolitische Fragen.	Quantitativ leichter Rückgang, u.a. wegen struktureller Vorhaben in Schulen (G, Ganztagschule, qualitativ entwickeln sich teilnehmende Schulen zu Leuchttürmen interkultureller Arbeit.	Deutsch-türkische Ferienakademie „Kulturen des Lernens“ für Lehrkräfte in Kooperation mit Istanbul University.
139	Ausbau der Projekte „Popzirkus“, „School of Rock“ sowie weiterer worldmusic- und Popmusikprojekte in Schulen	Popakademie Mannheim			
140	Durchführung der Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren der Bildungsarbeit im Bereich kultureller Bildung und insbes. im Bereich Popmusik und world music	Popakademie Mannheim in Kooperation mit Bundeszentrale für			

		politische Bildung			
142	Besonders vorbildliche Einrichtungen im Bereich Kultur wollen sich zu einem „Kompetenzverbund Integration“ zusammenschließen und „Best-Practice“-Beispiele besonders öffentlichkeitswirksam zur Nachahmung empfehlen	Nicht-staatliche Einrichtungen			
144	Arbeitsgruppe „Integration von Migranten“, um das Thema noch stärker in den Blickpunkt von Stiftungen zu rücken (Gründung ist erfolgt)	Bundesverband Deutscher Stiftungen auf Initiative der Robert Bosch Stiftung	Einrichtung eines „Forums Migration und Integration“ im Bundesverband Deutscher Stiftungen und erste Sitzung 14.2.08. Ziel: Austausch und Zusammenarbeit deutscher Stiftungen zur Integrationsförderung intensivieren.		
145	Die Arbeitsgruppe fordert die großen Kulturverbände auf, ihre Zusammenarbeit beim Thema Integration zu verstärken und so den Informationsfluss und den Ausbau von Expertise und Beratung zu verstärken.	Kulturverbände			
146	- Stellungnahme zur interkulturellen Bildung mit konkreten Forderungen an die Politik <u>Zeitschiene: 2007</u> - Verankerung des Themas in Debatten der Fachverbände und als Querschnittsthema in Stellungnahmen und Positionen	Deutscher Kulturrat			
147	„Förderprogramm Interkultur“ zur systematischen Unterstützung und Weiterentwicklung innovativer integrativer Projekte der interkulturellen Kulturarbeit <u>Zeitschiene: 2007</u>	Kulturpolitische Gesellschaft	Vorgespräche mit der Bundeskulturstiftung, kommunalen Vertretern im Kulturausschuss des Deutschen Städtetags, Fonds Soziokultur, Mitglieder der Enquete-Kommission „Kul-	Finanzierung nicht geklärt. Möglich ist eine Finanzierung aus dem Fonds Soziokultur der Bundeskulturstiftung. Die Empfehlung der	

			tur in Deutschland“ des Dt. Bundestags.	Enquetekommission des Bundestags hierzu lautet (3.1.2.4), „die Mittel des Fonds Soziokultur um mindestens 25 Prozent zu erhöhen, um insbesondere Projekte im interkulturellen Bereich zu fördern“.	
148	Durchführung des Projekts „Qualifizierung und Konzeptentwicklung Interkultur“	Kulturpolitische Gesellschaft	-Dokumentation des Forschungsprojekts „Kulturorte als Lernorte Interkultureller Kompetenz“ (BMBF-Finanzierung) enthält einen „Baustein für eine Interkulturelle Kultur- und Bildungsarbeit“. Anschlußtagung 14./15.11.2007 zu Qualifikationsanforderungen an interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit bes. aus Sicht der Kinder und Jugendlichen und der kulturellen Praktiker. Dokumentation in Druck. Ab Aug. 2008: 3jähriges Forschungsprogramm (Finanzierung BMBF) zur Aus- und Fortbildung für kulturelle Tätigkeitsfelder mit einem Schwerpunkt auf Qualifizierungsanforderungen für interkulturelle Kulturarbeit im öffentlichen, privatwirtschaftlichen und freigemeinnützigen Sektor an den kulturvermittelnden Hochschulstudiengängen.		
149	Gründung des „Netzwerks Interkultur“, um die wichtigsten zivilgesellschaftli-	Kulturpolitische	Etablierung des Netzwerks „Ratschlag Interkultur“, das u.a.		

	chen Akteure im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit zu recherchieren und organisatorisch einzubinden	Gesellschaft	den 1. und 2. Bundeskongress Interkultur vorbereitet. Der 2. Bundeskongress Interkultur ist inzwischen weitgehend konzipiert. In Planung ist Erweiterung des Ratschlags um weitere Mitglieder sowie Klausurtagung im Winter 2008/2009. Themen sind praktische Erfahrungen, Hemmnisse und Erfolgsbedingungen interkultureller Arbeit.		
--	--	--------------	--	--	--

AG 6: Kultur und Integration C: Migrantenorganisationen					
Nr.	NIP-Maßnahme / Selbstverpflichtung	Zuständigkeit	Stand der Umsetzung zum 30. Juni 2008	Bewertung (Fortschritte, Lücken, Hemmnisse)	Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven
137	Initiierung eines Netzwerks praktischer Migranten-Jugendarbeit	Deutsche Jugend aus Russland e.V.	a) Patenschafts- und Mentorenprogramm für straffällig gewordene Jugendliche/junge Erwachsene (98, darunter 50 Spätaussiedler), 20 Paten und Mentoren. b) Beteiligung an Stuttgarter Runde Fairness c) Turning Point: Projekt zur Entwicklung arbeitsplatzbezogener Kompetenzen für Jugendliche aus Osteuropa	a) Städt. Finanzierung bis Ende 2009	
138	Bundesweite Aktion zur Einbindung von Eigeninitiativen im Bereich Kulturarbeit der Zugewanderten aus Russland, der Ukraine, Kasachstan, Usbekistan, etc. in die bestehenden Netzwerke der Kul-	Deutsche Jugend aus Russland e.V.	a) Kunst-Code Hessen „Jugendkunstschulen im interkulturellen Dialog“ mit dem Ziel, die Kunstjugendarbeit der DJR für alle Herkunftsgruppen zu öff-		

	tur- und Jugendarbeit		<p>nen.</p> <p>b) Kooperation mit Museen der Stadt Stuttgart zu transkulturellem Stadtmuseum</p> <p>c) Kein Staub im Wind – Projekt zu Werten und Konflikten in Kooperation mit Jugendringen</p> <p>d) 12.2007 Migrant*innenjugendfestival der jungen Talente „Neue Welle“</p> <p>e) „Jung! Deutsch? Anders??“ zu Herkunft und Identität junger Russlanddeutscher, Kooperation mit Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“</p>		
141	<p>a) Ausbau des „Patenmodells“ <u>Zeitschiene</u>: ab 2008</p> <p>b) Ausbau der Kooperation von etablierten klassischen Kultureinrichtungen und ausländischen Kulturvereinen</p> <p>c) Pilotprojekt <i>„Ästhetische und kulturelle Bildung an Schulen“</i></p> <p>d) Fortbildungsmaßnahmen für Migrantenvereine</p> <p>e) Seminare zur Interkulturellen Kompetenzvermittlung im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt</p> <p>f) Beteiligung an „JULA- Vielfalt tut gut!“</p>	Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart	<p>a) Das so genannte Patenmodell wurde von der Stadt Stuttgart übernommen und findet unter dem Titel „Lern aktiv“ in Kooperation mit der Uni Stuttgart für Schüler/innen der Hauptschulen statt.</p> <p>b) Projekt weiter ausgebaut: Neben den Kooperationen mit dem <u>Renitenztheater</u> im Rahmen der „Deutsch-Türkischen Kabarettwochen“, dem <u>Kommunalen Kino</u> im Rahmen von „Tollywood“ - der deutsch-türkischen Filmtage, dem <u>Literaturhaus Stuttgart</u> im Rahmen von „LITERATÜR“ - der deutsch-türkischen Literaturnächte, kam 2008 die Kooperation mit der <u>Stadtbücherei Stuttgart</u> im Rahmen der Literaturreihe „LITERATÜRKEI“ hin-</p>	Die Resonanz der Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern, Künstler/innen und vor allem der Schüler/innen ist überwältigend positiv gewesen. Schüler/innen, die sich zu sprechen, sich am Unterricht zu beteiligen nicht trauten, sind geradezu aus sich heraus gegangen und sind mit ihren Beiträgen positiv aufgefallen. Das Erstaunen der Lehrkräfte über ihre Schüler/innen war bezeichnend	<p>b) Um diese jährlich wiederkehrenden Kulturereignisse, ohne die man sich die Stuttgarter Kulturlandschaft nicht mehr vorstellen kann, auszubauen und sie auf andere Kulturkreise und Städte zu übertragen, hat das DTF sich eingesetzt, dass das Thema „Partizipation von Migranten/innen am Kulturleben“ auf die Tagesordnung des <u>Landeskunstbeirats Baden-Württemberg</u> kam. Dort wurden Empfehlungen ausgearbeitet, die an Herrn Ministerpräsident Günther Oettinger weitergeleitet wurden.</p> <p>c) Finanzierung: Robert-Bosch Stiftung, Landeshauptstadt Stuttgart bis Mai 08. Für die erforderliche Weiterführung werden zurzeit neue Finanzquellen gesucht.</p>

			<p>zu.</p> <p>d) Workshops zur Professionalisierung von Migrantenvereinen und besserer Orientierung der Vereinsarbeit. Hiermit wird u. a. der Weg zur Kooperation mit den etablierten klassischen Kultureinrichtungen geebnet.</p> <p>c) Ziel: von der Ausländerpädagogik (Defizit-Theorie) entfernen und dem Interkulturellen Unterricht (Differenz-Theorie) zuwenden. Außerschulische Künstler/innen / Autoren/innen mit Migrationshintergrund nahmen ein halbes Jahr lang am regulären Unterricht wie in Fächern Deutsch und Kunst teil und gestalteten den Unterricht inhaltlich mit, zeigten den Lehrkräften anhand von zahlreichen kreativen Konzepten Wege auf, wie man im Unterricht die <i>kulturelle Vielfalt</i> positiv nutzen kann.</p> <p>e) Seminare für Lehrkräfte, Erzieher/innen, Vereinsvorsitzende und andere Multiplikatoren/innen. Neben Fragen wie z.B. "Wie erreichen wir die türkischen Eltern?" werden Methoden gezeigt, wie die eigene Arbeit mit Bürgern/innen mit Migrationshintergrund ergiebiger gestaltet werden kann. Da die theoretischen Methoden</p>		d) Finanzierung Robert Bosch Stiftung
--	--	--	--	--	---------------------------------------

			sich in der Praxis nicht immer einfach anwenden lassen, sind die Workshopleiter neben einem Medien- und einem Theaterpädagogen, auch ein deutsch-türkisches Lehrerehepaar, die sich mehr in den Alltag einlassen können und dadurch leicht zu (be)greifen sind.		
142	Besonders vorbildliche Einrichtungen im Bereich Kultur wollen sich zu einem „Kompetenzverbund Integration“ zusammenschließen und „Best-Practice“-Beispiele besonders öffentlichkeitswirksam zur Nachahmung empfehlen	Einrichtungen im Bereich Kultur			
143	Entwicklung von Seminarangeboten, um die Professionalisierung und den Kompetenzaufbau seitens der Migranten im Kulturmanagement und beim Fundraising durch Maßnahmen der Qualifizierung und Weiterbildung zu erreichen	Deutsche Jugend aus Russland e.V.	Mehrere Seminare und Tagungen, drunter 3 bundesweite, durchgeführt. Themenschwerpunkte: Öffnung der Vereinsarbeit, Professionalisierung ehrenamtlicher Jugendarbeit, Geschichte und Werte, Relevanz eigenethnischer Strukturen, Ressourcen und Kompetenzen.		
	Kultur Programm zu arabischer Geschichte, Kultur, Konflikte und Kooperation zwischen Orient und Okzident	Bundesverband deutsch-arabischer Vereine	Läuft seit Jan. 2007 erfolgreich in Kooperation mit VHS Düsseldorf.		
	Dialog der Religionen – Programm	Bundesverband deutsch-arabischer Vereine	Läuft seit März 2007 sehr erfolgreich. Kooperation mit Stadtakademie der Evangelischen Kirche NRW.		

